

Datum: 26.03.2018  
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)  
 Autor: Emanuel Socher-Jukic

© 2018 - LZ Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

## „Allen Grund, uns zu engagieren“ „Freundeskreis Fritz Koenig“ gegründet – Erneut harsche Kritik an Museumschef Niehoff

Von Emanuel Socher-Jukic

Vor zwei Wochen diskutierte man noch leidenschaftlich, jetzt hat man Fakten geschaffen: Am Samstag wurde der Verein „Freundeskreis Fritz Koenig“ gegründet. Damit ist die ununterbrochene Kritik am Umgang mit dem Erbe des Künstlers Fritz Koenig in eine organisierte Form gegossen worden. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Koenigs Lebenswerk und künstlerischen Nachlass zu bewahren und zu pflegen.

Dass diese Kritik auch an einer Person festgemacht wird, wurde am Samstag schnell deutlich. Dr. Wolfgang Conrad, einer der Initiatoren des Freundeskreises, ging mit Dr. Franz Niehoff scharf ins Gericht. Niehoff, Leiter der städtischen Museen, ist bekanntlich seit Mitte vergangenen Jahres auch Chef des Skulpturenmuseums, was seitdem für größere und kleinere Verwerfungen sorgt. „Die letzten zwei Wochen haben gezeigt, dass wir allen Grund haben, uns zu engagieren“, sagte Conrad, als er die rund 35 Anwesenden im Rauchensteinerhaus begrüßte (darunter mehrere Stadträte und die Lebensgefährtin Koenigs). Conrad meinte damit die Einladung zur Koenig<sup>2</sup>-Ausstellung, die am Mittwochabend in der Heiliggeist-Kirche eröffnet wird. Aus Conrads Sicht ist die Nichterwähnung des Skulpturenmuseums auf der Einladung das aktuellste Beispiel für die Herabsetzung des Museums. Es sei eine Frechheit, das Skulpturenmuseum nicht zu nennen. Des Weiteren werde das Museum personell ausgedünnt und „ausgehungert“. Conrad: „Das sollten wir uns nicht bieten lassen.“ Die hohe Qualität des Museums zu halten, sei mit Niehoff nicht machbar.

Vor zwei Wochen, als an selber Stelle ein Vortreffen zur Gründung des Freundeskreises stattfand, war Niehoff anwesend. Darauf Bezug nehmend sagte Conrad: „Wäre er heute da gewesen, hätte ich gefragt: Wollen Sie Mitglied eines Vereins



Sie führen den neuen Freundeskreis an (von links): Vorsitzender Wolfgang Conrad, Stellvertreter Michael Stecher (nicht im Bild), Schriftführerin Gabi Lössl und Schatzmeister Wolfgang Rösler

### IM WORTLAUT – DAS WILL DER FREUNDENKREIS

Am Samstag gründete sich der Freundeskreis Fritz Koenig. Welchen Zweck der neue Verein verfolgt, hat er in seiner Satzung festgelegt, den die LZ hier dokumentiert:

Der Zweck des Vereins ist die Pflege von Kunst und Kultur, insbesondere die Bewahrung und Pflege des Lebenswerks und des künstlerischen Nachlasses des Bildhauers Fritz Koenig.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

a) Das Eintreten für die Bewahrung der Kontinuität des Konzepts des Skulpturenmuseums im Hofberg und

die Einhaltung der Präsentationsgrundsätze der Sammlungen Fritz Koenig gemäß der Intention des Stifters.

b) Förderung der Pläne zur Erhaltung des Ganslbergs als authentischer Wirkungsstätte Fritz Koenigs und als zeitgenössisches Kulturerbe sowie Beschaffung von Mitteln zur Realisierung dieser Pläne.

c) Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung von Fritz Koenig und seinem Werk, Förderung von Forschung und Vermittlung, Begleitung von Sonderausstellungen, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit.

werden, der Sie als Leiter des Skulpturenmuseums abschaffen möchte?“

So deutlich wurde an diesem Samstag kein anderer; das Unbehagen und der Unmut über das, was derzeit mit dem Erbe Koenigs und dem Skulpturenmuseum passiert, war aber unüberhörbar.

Relativ schnell einig war man sich bei der Formulierung des Vereinszwecks (siehe Kasten). Wobei die Frage, wie genau der Wille des Stifters (also Koenigs) eigentlich definiert werden könne. Das, so Conrad, wolle man in einem Workshop erarbeiten, unter anderem mit engen Wegbegleitern des Künstlers.

Wenig spektakulär, aber umso wichtiger für die künftige Handlungsfähigkeit des Vereins, war die anschließende Diskussion über die Satzung. Neben vielen redaktionellen Punkten ging es inhaltlich vor allem um die Frage, ob es neben dem Vorstand auch einen Beirat geben sollte – als beratendes Gremium für den Vorstand. Ein Teil der Anwesenden wollte einen Beirat von Beginn an installieren, um die „Breite der gesellschaftlichen Diskussion“ zum Thema abzubilden. Eine deutliche Mehrheit zog es jedoch vor, zunächst nur Berater in die Satzung aufzunehmen. Die können vom Vorstand bei Bedarf und für bestimmte Zeit berufen werden. So soll verhindert werden, dass der Verein gleich zum Start zu sehr „aufgebläht“ wird. Von der Notwendigkeit, dauerhaft einen Beirat zu installieren, schienen aber letztlich alle überzeugt zu sein.

Neuer Vorsitzender des Vereins ist Wolfgang Conrad, Stellvertreter ist Michael Stecher. Zum Schatzmeister wurde Wolfgang Rösler und zur Schriftführerin Gabi Lössl gewählt.

Neben Formalitäten wie der Eintragung ins Vereinsregister ist Conrad zufolge eine große Infoveranstaltung geplant, bei der man den Verein vorstellen, aber auch über die Situation des Skulpturenmuseums informieren möchte. Zudem soll es einen Stammtisch geben.